Jahresbericht
2003/2004
Schweizerschule
Ponte San Pietro

Annuario
2003 / 2004
Scuola Svizzera
Ponte San Pietro

SCUOLA SVIZZERA

Sehr geehrte Leserin
Sehr geehrter Leser

Der didaktische und operative Bereich der Schule ist während des gesamten Schuljahres ohne Probleme verlaufen, und die Schülerzahl konnte weiterhin erhöht werden

Seit dem November 2003 hat sich der Schulrat um vier neue Mitglieder und zwei Beisitzer vergrössert. Diese sind an der Generalversammlung vom März 2004 zusammen mit den bisherigen Schulräten und dem Präsidenten als transitorischer, vergrösserter Schulrat bis zur nächsten GV bestätigt worden. Bei dieser Gelegenheit habe ich bereits mitgeteilt, dass ich bei der nächsten GV vom Oktober/November 2004 für eine Wiederwahl in den Schulrat nicht mehr zur Verfügung stehen werde.

Der Schulrat hat sich während des ganzen Schuljahres intensiv mit dem Thema eines Immobilienwechsels der Schule befasst, einem Thema, das schon im letztjährigen Bericht Erwähnung fand. Es sind inzwischen mehr als zehn verschiedene, momentan nicht oder wenig benützte Schulgebäude in der Umgebung unserer Schule besucht und evaluiert worden.

Ab Frühjahr 2004 sind insbesondere zwei interessante Immobilienalternativen eingehend analysiert worden und Legler Holding (LH) als Eigentümerin und Vermieterin des jetzigen Schulhauses hat dem Schulrat einen Betrag von insgesamt 400'000 Euro als Buona Uscita zugesagt, unter der Voraussetzung, dass die Schule das jetzige Gebäude bis Ende September 2005 verlässt.

Im Juni/Juli lancierte der Schulrat einen Vorstoss gegenüber LH mit der Bitte, ihre Unterstützung weiter zu erhöhen. Weil LH einer weiteren Erhöhung nicht zustimmen konnte, geriet ich als Präsident des Schulrats und Repräsentant von LH in einen Interessenkonflikt und enthielt mich fortan bei allen Entscheidungen, welche die Schule einerseits und LH anderseits betrafen, der Stimme.

Der Schulrat befasst sich weiterhin intensiv mit der Suche eines neuen Standortes, um die Zukunft dieser erfolgreichen Schweizerschule zu sichern.

SCHWEIZERSCHULE PONTE S. PIETRO
Der Präsident
Adriano Legler

Egregio lettore,
Gentile lettrice,

Durante tutto l'anno scolastico l'ambito didattico ed organizzativo della scuola hanno funzionato senza problemi e il numero degli alunni è ulteriormente aumentato.

A partire dal mese di novembre 2003 sono entrati a far parte del Consiglio della scuola quattro nuovi membri e due assessori. Durante l'assemblea generale del mese di marzo 2004, insieme ai consiglieri in carica ed al Presidente, essi sono stati confermati fino alla prossima assemblea generale quale Consiglio transitorio allargato. In tale occasione avevo già comunicato che, per la prossima assemblea generale prevista per ottobre/novembre 2004, non sarei più stato disponibile per essere rieletto nel consiglio della scuola.

Nel corso di tutto l'anno scolastico il consiglio della scuola ha affrontato il problema del trasferimento della nostra scuola in un'altra sede, argomento che è già stato menzionato nel rapporto dell'anno scorso. Nel frattempo sono stati visitati e valutati nella zona della nostra scuola più di dieci edifici scolastici, attualmente più o meno occupati.

In particolare, a partire dalla primavera 2004, sono stati analizzate in dettaglio due alternative interessanti e la Legler Holding (LH), in qualità di proprietario e locatore dell'attuale edificio scolastico, ha promesso al Consiglio della scuola una buona uscita di € 400.000, con l'impegno che l'attuale immobile venga lasciato libero entro il mese di settembre 2005.

A giugno/luglio 2004 il Consiglio della scuola ha lanciato alla LH la proposta di aumentare ulteriormente il loro supporto. Dato che la LH non poteva elargire ulteriori aiuti, in qualità di Presidente del Consiglio della scuola e rappresentante della LH sono entrato in un conflitto d'interesse e, in seguito, mi sono astenuto dal voto per tutte le decisioni che riguardavano la scuola da una parte e la LH dall'altra.

Il consiglio della scuola continua la ricerca di una sede adatta per garantire un futuro di successo a questa Scuola Svizzera.

SCUOLA SVIZZERA PONTE S. PIETRO

Il Presidente
Adriano Legler

Veränderungen in der Zusammensetzung der Schülerschaft und Schuljahresrückblick

Kontinuierlich hat sich in den vergangenen Jahren die Zahl Schweizer und Deutscher Kinder, die die Schweizerschule Ponte San Pietro besuchen, erhöht. Ihr prozentualer Anteil an der Gasamtschülerzahl beläuft sich inzwischen auf je rund einen Drittel.

Diese Entwicklung gibt der Schule Auftrieb und räumt die von verschiedener Seite aufgekommenen Zweifel betreffend die Berechtigung einer Schweizerschule im Raume Bergamo aus dem Wege. Euphorie ist dennoch nicht angesagt, müssen wir doch nach wie vor viel Überzeugungsarbeit bei den im Raume Bergamo wohnhaften Schweizer Familien leisten. Denn die schwierige Verkehrssituation lädt nicht dazu ein, die Kinder mit dem Auto in die Schule nach Ponte San Pietro zu fahren, doch dieser Nachteil wird bei weitem aufgewogen durch: die individuelle Förderung, den zweisprachigen Unterricht und das ganzheitliche Erziehungskonzept, welches musischen und sportlichen Fächern sowie der Ausbildung sozialer und manueller Fähigkeiten einen festen Platz einräumt.

Die soziale und schulische Integration von Kindern und Jugendlichen aus der Schweiz und Deutschland, die mit ihren Familien für einige Jahre in der Lombardei leben und in dieser Zeit unsere Schule besuchen, gestaltet sich problemlos. Freundschaften schliessen Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Nationalität und Sprache, was zählt sind Sympathie und gemeinsame Interessen. Es vergeht kein Quartal, ohne dass Kinder von Rückkehrern ihre ehemaligen Klassenkameraden in Ponte San Pietro besuchen kommen und freiwillig einige Tage bei uns die Schulbank drücken. In den allermeisten Fällen, so die Rückmeldungen dieser „Heimkehrer“, sind sie ihren Altersgenossen schulisch eine Nasenlänge voraus. Bestimmt ist der an unserer Schule verbindliche Schweizer und Italienische Lehrplan nicht ganz „Deutschland-kompatibel“ (Englisch wird in Deutschland früher unterrichtet); bereichert um mindestens eine zusätzliche Sprache und viele Lebenserfahrungen, werden diese kleinen Lücken von den deutschen Familien aber gerne in Kauf genommen. Umgekehrt profitieren die Kinder an unserer Schule von den Neuankömmlingen: ihre Sprachkompetenz wird durch die häufige Alltagskommunikation mit den anfänglich nur Deutsch sprechenden Kindern verbessert und deren oft weiter fortgeschrittene Selbständigkeit, bedingt durch die grösseren Freiräume im Herkunftsland, färbt sich positiv ab.

Verschiedene Ereignisse und Neuerungen prägten das vergangene Schuljahr:

Zu meiner Unterrichtsentlastung wurde im vergangenen Jahr eine Lehrkraft für das Fach Deutsch eingestellt. Für die Schülerinnen und Schülern der zweiten und dritten Sekundarklasse wurde ein Lateinkurs angeboten und gestützt auf das grosse Interesse auch durchgeführt. Der Elternrat engagierte eine Englischlehrerin, um den Kindern ab der ersten Primarklasse einmal wöchentlich auf spielerische Art die englische Sprache näher zu bringen.
Grossen Applaus ernteten die Jugendlichen der drei Sekundarklassen für die Aufführung des Theaterstückes „I ragazzi della via Paal“, welches sie mit dem Schauspieler und Theaterpädagogen Alberto Salvi einstudiert hatten. Der Musiktherapeut Maurizio Gavazzoni begeisterte die Kinder des Kindergartens und der Unterstufe mit seinen Rhythmus- und Bewegungsspielen, die der Vernetzung der beiden Hirnhälften dienen.

Mit den Klassen 3. Elementarschule bis und mit 3. Sekundarschule nahmen wir im vergangenen Schuljahr an den vom Kanton St. Gallen ausgearbeiteten überregionalen Vergleichsprüfungen (Klassencockpit) teil. Eine erste Bilanz auf der Elementarstufe zeigt, dass wir einen Vergleich mit den Schulen in der Schweiz nicht zu scheuen brauchen. Obwohl unsere Kinder ein Jahr früher eingeschult werden und viele nicht deutscher Muttersprache sind, haben sie mit zufriedenstellenden bis sehr guten Resultaten abgeschnitten. Auf der Sekundarstufe ist ein Vergleich mit der Schweiz schwieriger, da verschiedene schulspezifische Faktoren mitberücksichtigt werden müssen. Unsere Sekundarschülerinnen und –schüler sind zwei Jahre jünger als diejenigen in der Schweiz und sie werden bei uns nicht entsprechend ihrem Leistungsniveau in zwei Klassen aufgeteilt, d.h. alle werden einheitlich mit den Lehrmitteln der Sekundarstufe A unterrichtet. In der Schweiz hingegen wechseln die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler nach der sechsten Primarklasse in die Sekundarstufe A und die leistungsschwächeren in die Sekundarstufe B. Wir hoffen, in ein bis zwei Jahren auch auf der Sekundarstufe aussagekräftige Ergebnisse vorweisen zu können. Weil diese Vergleichsprüfungen u.a. ein Qualitätsmerkmal unserer Schule sind, nehmen wir auch im kommenden Schuljahr am „Klassencockpit“ teil. Mit Bravour haben unsere Drittsekundarschülerinnen und –schüler das europäisch anerkannte DELF- (Französisch) und KETT-Examen (Englisch) absolviert.

Auf Ende Schuljahr haben uns folgende Lehrkräfte verlassen:

Frau Ute Konschak hat während fünf Jahren erfolgreich die Kindergartenabteilung geleitet. Zu Beginn ihrer Anstellung besuchten lediglich fünf Kinder den Kindergarten, am Schluss waren es über zwanzig Kinder, denen Frau Konschak - zusammen mit Frau Stephanie Steiner, einer Schweizer Kindergärtnerin, die das Lehrerteam befristet für ein Jahr verstärkt hat und Ende Schuljahr in die Schweiz zurückgekehrt ist - die deutsche Sprache näher brachte und sie spielerisch, musisch und intellektuell bis zur Schulreife förderte.
Frau Judith Sarbach hat mit grossem Einsatz während zweier Jahre an der Unterstufe unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr traurig, als sich Frau Sarbachs Auswanderungspläne nach Australien konkretisierten.
Ein Verlust für manche Schülerin und manchen Schüler war sodann der Weggang von Don Michelangelo Finazzi - Lehrer für den katholischen Religionsunterricht -, der von der Curia Bergamo in die Parrocchia von Osio Sotto gesandt wurde.
Schliesslich danken wir auch der Scienze-Lehrerin Frau Francesca Merli und dem Deutschlehrer Herrn Rolf Becker für ihre während des Schuljahres 2003/2004 geleistete Arbeit.

Moritz Etter, Schulleiter

Cambiamenti a livello della composizione alunni e sguardo retrospettivo allo scorso anno scolastico

Col passare degli anni il numero degli alunni svizzeri e tedeschi che frequentano la Scuola Svizzera di Ponte San Pietro è cresciuto in modo continuo. Attualmente esso rappresenta circa i due terzi del numero complessivo degli iscritti.

Tale sviluppo dà slancio alla scuola ed elimina i dubbi sorti su vari fronti relativi alla giustificazione dell'esistenza di una scuola svizzera nella zona di Bergamo. Non c'è comunque motivo per essere euforici in quanto bisogna sempre fare notevole opera di convincimento presso le famiglie svizzere residenti nella provincia di Bergamo perché la difficile situazione del traffico non invita ad accompagnare i ragazzi a scuola a Ponte San Pietro. Tale svantaggio viene comunque largamente compensato dal sostegno individuale, dalle lezioni bilingue e dal concetto educativo complessivo, che valorizza l'educazione artistica e sportiva nonché la formazione sociale e manuale.

È favorita l'integrazione sociale e scolastica dei bambini e ragazzi svizzeri e tedeschi che, con le loro famiglie, vivono per qualche anno in Lombardia e in tale periodo frequentano la nostra scuola. I bambini e ragazzi fanno amicizie indipendentemente dalla loro nazionalità e lingua, ciò che conta sono simpatia e interessi comuni. Non passa trimestre senza che ragazzi di famiglie tornate in patria vengano a trovare i loro compagni di classe a Ponte San Pietro, frequentando volontariamente le lezioni per alcuni giorni. A detta dei rimpatriati, nella stragrande maggioranza dei casi, essi si trovano spesso avvantaggiati rispetto ai nuovi compagni. Sicuramente il programma scolastico italo-svizzero in vigore nella nostra scuola, non è del tutto compatibile con quello tedesco (in Germania l'inglese viene insegnato prima), ma le famiglie tedesche accettano volentieri il piccolo svantaggio compensato dall'insegnamento di un'ulteriore lingua straniera e da una più ricca esperienza di vita. Viceversa, gli scolari della nostra scuola traggono vantaggio dai nuovi arrivati migliorando la loro competenza linguistica, grazie alla quotidiana comunicazione con ragazzi che inizialmente parlano soltanto tedesco. Inoltre lo stile di vita più indipendente dei compagni svizzeri e tedeschi influenza positivamente i nostri ragazzi.

Vari avvenimenti e novità hanno caratterizzato lo scorso anno scolastico:

Per sgravare i miei compiti d'insegnamento è stato inserito un insegnante per la materia di tedesco. Per gli alunni della 2° e 3° media è stato proposto e successivamente introdotto un corso di latino facoltativo. Il consiglio dei genitori ha assunto un' insegnante d'inglese per avvicinare i bambini, a partire dalla 1° elementare, alla lingua inglese in modo ludico.
I ragazzi delle tre medie hanno raccolto grandi applausi per la rappresentazione della commedia "I ragazzi della via Paal", messa in cena grazie alla regia dell'attore e maestro di teatro Alberto Salvi. Il musicoterapeuta Maurizio Gavazzoni, con i suoi giochi ritmici e di movimento, che servono a creare in modo giocoso un collegamento tra le due parti del cervello, è stato accolto e seguito con grande entusiasmo dai bambini della scuola materna e delle elementari.
Le classi dalla 3° elementare alla 3° media hanno partecipato al "Klassencockpit" (esami comparativi sovraregionali) elaborati dal cantone S. Gallo. Un primo bilancio dei risultati delle classi elementari evidenzia che non dobbiamo aver paura del

confronto con le scuole in Svizzera. Nonostante i nostri ragazzi entrino a scuola un anno prima rispetto ai coetanei svizzeri, e molti non siano di madrelingua tedesca, l'esito dei loro esami svizzeri è stato soddisfacente o addirittura ottimo. Il confronto dei risultati degli alunni delle medie con quelli svizzeri è più difficile perché richiede che vengano presi in considerazione anche vari fattori specifici della scuola. I nostri alunni delle medie sono più giovani di due anni (inserimento nella scuola un anno prima e solo 5 anni di scuola elementare) e l'insegnamento avviene con metodi e strumenti del livello A della scuola media mentre in Svizzera viene fatta una selezione dopo la sesta elementare. Gli alunni con i risultati migliori, dopo la 6° elementare, passano al livello A e quelli meno efficienti al livello B delle medie. Nonostante gli esiti siano indicativi solo parzialmente, tale esperienza è stata una costruttiva occasione di confronto che sarà ripetuto anche l'anno prossimo quale certificato di qualità. Inoltre gli alunni della nostra 3° medie hanno superato con bravura gli esami DELF (francese) e KETT (inglese) riconosciuti a livello europeo.

Alla fine dell'anno scolastico, hanno lasciato la scuola i seguenti insegnanti:

Per sei anni la signora Ute Konschak aveva seguito la scuola materna con successo. All'inizio del suo inserimento i bambini che frequentavano l'asilo erano soltanto cinque e alla fine più di venti. Insieme alla signora Stephanie Steiner, un' insegnante di scuola materna svizzera, la signora Konschak ha avvicinato i bambini alla lingua tedesca formandoli in modo giocoso, artistico ed intellettuale fino alla maturità scolastica.
La signora Judith Sarbach è stata insegnante delle classi elementari per due anni. E' con tristezza che alunne e alunni hanno visto concretizzarsi le sue intenzioni di emigrare in Australia.
Una perdita è stata anche l'uscita di Don Michelangelo Finazzi, insegnante di religione cattolica, che la Curia di Bergamo ha trasferito alla Parrocchia di Osio Sotto.
Infine ringraziamo l'insegnante di scienze, la signora Francesca Merli e l'insegnante di tedesco, signor Rolf Becker per il lavoro svolto durante l'anno scolastico 2003/2004.

Moritz Etter
Direttore didattico

Schulchronik
Scuola Svizzera Ponte San Pietro

03.09.03	**Schulbeginn**
19.09.03	Der Kindergarten besucht den „Parco delle Cornelle“ (Zoo).
22. - 26.09.03	Arbeitswoche der Sekundarstufe in Gondiswil im Kanton Bern. Die Sekundarschülerinnen und –schüler waren auf dem Bauernhof der Familie Krähenbühl im Einsatz.
01.10.03	Elternabend Kindergarten – Vortrag von Dr. M. Gavazzoni zum Thema „Kinder selbständig werden lassen“.
09.10.03	Elternabend Primar- und Sekundarstufe. Vortrag der Lehrkräfte zum Thema „Weshalb wir vom Mehrklassensystem überzeugt sind“.
24.10.03	Die Schweizer Lehrkräfte nehmen an einer Fortbildungsveranstaltung der Schweizerschule Mailand teil. Thema: „Unterrichtshospitation“, Leitung: Frau Silvia Callegari.
25.10. – 02.11.03	**Herbstferien**
07. - 09.11.03	Schulleiter der europäischen und afrikanischen Schweizerschulen treffen sich zu einer Konferenz in Catania.
20. u. 25.11.03	Elterngespräche. Die Eltern haben Gelegenheit, mit jeder Lehrkraft in Form eines Einzelgesprächs über ihr Kind zu sprechen.
29.11.03	Open day: unsere Schule stellt sich vor.
04.12.03	Bastelabend mit den Eltern.
05.12.03	Der „Nikolaus“ besucht die Schule.
17.12.03	Weihnachtsfest: Die Sekundarklassen führen das Theaterstück „I ragazzi della via Paal“ auf. Die Kindergartenkinder und die Primarklassen singen und tanzen zum Thema Weihnachten/Winter.
20.12. – 06.01.04	**Weihnachtsferien**
16. u. 17.01.04	Die Lehrkräfte der Schweizerschule Ponte San Pietro besuchen einen zweitägigen Fortbildungskurs zum Thema: „Deutsch für Fremdsprachige“ an der Schweizerschule Mailand.
22.01.04	Theaterbesuch der Primarklassen.
04.02.04	Frau Hoenig, Grossmutter einer Schülerin, erzählt von ihren Erfahrungen in Triest während des 2. Weltkrieges.
12.02.04	Theaterbesuch der Primarklassen.
16.02.04	Theaterbesuch des Kindergartens „Hänsel und Gretel“.
18.02.04	Die Primarklassen besuchen das Aquarium in Genua.
21.02. – 29.02.04	**Sportferien**
10.03.04	Kinobesuch der Sekundarklassen „Sognando Beckham“.
11.03.04	Assemblea Generale - Jahrsversammlung des Schweizer Schulvereins.
16.03.04	Projekttag zu den Themen: „Milch“ und „Multikultur“
17.03.04	Die Sekundarklassen nehmen an den italienischen Schulorientierungslaufmeisterschaften teil.

	Theaterbesuch der Primarklassen.
18.03.04	Projekttag zu den Themen: „Milch“ und „Multikultur“
02.04.04	Der Kindergarten besucht das Naturwissenschaftliche Museum in der Città Alta von Bergamo.
01. u. 06.04.04	Elterngespräche. Die Eltern haben Gelegenheit, mit jeder Lehrkraft in Form eines Einzelgesprächs über ihr Kind zu sprechen.
08.04.04	Die 2. Sekundarklasse der Schweizerschule Mailand besucht unsere Schule und nimmt am Sporttag der Sekundarstufe teil.
09.04. – 18.04.04	**Osterferien**
19.04.04	Der Kindergarten besucht das Theater „Kirikù“.
18.05.04	Der Schulinspektor des Kantons Glarus, Fritz Trümpy, besucht unsere Schule.
28. - 30.05.04	Teilnahme an der 100-Jahr-Feier der Schweizerschule Catania.
07.06.04	Projekttag der Primarklassen zum Thema “Farben”
07. u. 08.06.04	„Licenza elementare“-Prüfung der Fünftklässer an der Staatsschule in Ponte San Pietro.
09. - 12.06.04	„Licenza media“- Prüfung der 3. Media an der Staatsschule in Ponte San Pietro.
14.06.04	Projekttag der Primarklassen zum Thema “Farben”
14. - 18.06.04	Die 1. Sekundarklasse verbringt mit ihrer Schwesterklasse der Schweizerschule Mailand eine Kulturwoche in Venedig. Die 2. Sekundarklasse nimmt an einer Sportwoche in Fiesch (Kanton Wallis) teil, ebenfalls mit ihrer Schwesterklasse aus Mailand.
21.06.04	Der Kindergarten besucht den „Parco della Preistoria“.
23.06.04	Schuljahresabschlussfest im „Parco Roncolone“: Plauschsporttag.
24.06.04	**Sommerferien**

Folgende Austritte sind zu vermelden:

Alessandro:	Weiterstudium an der Schweizer Schule Mailand
Carlotta:	Weiterstudium am Liceo Scientifico Lussana
Gregorio	Weiterstudium an der Hotelfachschule in San Pellegrino Terme

Das Schuljahr 2003/04 im Bilder-Rückblick

Weihnachten/Natale 2003

"I ragazzi della via Paal"

"Kindergarten und Primarklassen singen"

Schul-OL-Meisterschaften, Frühjahr 2004

„Medaillengewinner: Lorenzo, Caterina, Lara"

Projekttag zum Thema Farben, Sommer 2004

„Schulzimmer der Mittelstufe"

Schuljahresabschlussfest, Sommer 2004

Arbeitswoche auf einem Bauernhof – Klassenfahrt der Media nach Gondiswil (BE/Schweiz)

Auf dem Hof der Familie Krähenbühl leben viele Tiere: Kaninchen, Kühe, Schafe, ein Pony und ein Pferd sowie ein Hund. Die Kühe werden am Morgen zur Weide gebracht und um 17.30 Uhr werden sie wieder in den Stall getrieben. Auch die Pferde müssen auf die Weide; aber wenn sie zurück sind, kann man das Pony reiten! Neben diesem Vergnügen mussten wir auch viele Arbeiten erledigen: Kühe melken, Ställe ausmisten, Tiere füttern, Äpfel auflesen und zu Apfelmost pressen, Brot backen, Pferde putzen, im Wald arbeiten und zudem mussten wir selber kochen.

Eine kleine Umfrage zu den verschiedenen Arbeiten:

- Die Arbeit, die mir am meisten Spass machte, war die Waldarbeit, weil da konnte ich Muskeln bekommen und zudem hatte ich noch nie mit einer echten Motorsäge gearbeitet. Die mühsamste Arbeit war das Wasser holen, weil wir kein Wasser in der Küche hatten. Auch das frühe Aufstehen am Morgen war mühsam. *(Andrea)*
- Am Besten haben mir die Stallarbeiten und das Eierholen gefallen, auch habe ich sehr gerne Brot gebacken. Denn all diese Arbeiten kannte ich vorher nicht. Die Waldarbeit war mühsam und ich war auch einwenig ängstlich wegen der Motorsäge. *(Selene)*
- Es hat mir Spass gemacht Brot zu backen und das Dach zu decken. Als Dachdecker haben wir eine Menschenkette geformt und die Ziegel weitergereicht. Die Waldarbeit fand ich nicht so schön. *(Roberta)*

- Mir haben die Stallarbeiten und das Brotbacken gefallen. Im Stall mussten wir mit Tieren arbeiten und beim Brotbacken war es einfach lustig. Für mich waren die Wald- und Gartenarbeiten sehr unangenehm. *(Caterina)*
- Mir hat das Stallausmisten und das Mosten gefallen. Die Mostherstellung aus Äpfeln war sehr interessant und die Stallarbeit schön, weil man mit Tieren zusammen sein konnte. Unangenehm war eigentlich keine Arbeit, aber jene, die mir ein bisschen weniger gefiel, war die Waldarbeit. *(Lara)*
- Die Stallarbeit machte mir Spass, weil wir das neu geborene Kalb füttern konnten. Ein bisschen mühsam war das Äpfelauflesen. (Alice)
- Die Arbeit, die mir gefiel, war Holz zusammenlesen und auf den Wagen zu legen. Äpfelauflesen und Brotbacken hat mir nicht so sehr gefallen. *(Josephine)*
- Gefallen hat mir das Hühnerfüttern, Hühner sind sympathisch. Die Waldarbeit gefiel mir auch, weil die Luft gut war und das Äpfelauflesen, weil der Apfelsaft so gut schmeckte. Die Stallarbeiten gefielen mir nicht so sehr, da es am Morgen in der Früh noch so kalt war. *(Chiara)*

- Mir hat das Mosten gefallen, weil es Spass gemacht hat, all diese Äpfel aufzulesen. Nicht gefallen hat mir, die Tiere zu waschen, weil wir um 5.00 Uhr aufstehen mussten. *(Anthony)*

- Das Holz und die Äpfel zulesen waren die schönsten eiten, weil sie leicht zu machen waren. Küchendienst war nicht so schön, denn die andern konnten während dieser Zeit spielen. *(Giorgio)*
- Das Mosten der Äpfel hat mir besonders gefallen. Nicht aber das Aufsammeln, dies war mühsam, denn man musste alle faulen Früchte heraussuchen. *(Manon)*
- Mir gefiel das Brotbacken und das Kuhmelken, weil ich beim Brotbacken im Warmen war und beim Kuhmelken hatte ich einfach Spass. Ich fand das Mosten und die Waldarbeit mühsam. *(Mariella)*

- Mir gefiel das Brotbacken, weil ich schon immer mal einen Brotteig mit den Händen kneten wollte. Ich fand alle Arbeiten angenehm, es gab keine, die mir keinen Spass machte. *(Tamara)*
- Mir haben alle Arbeiten gut gefallen, besonders das Kalb zu füttern und die Kühe zu melken. Ich fand die Waldarbeit mühsam, weil ich ungern Sachen schleppe, lieber war ich bei den Tieren. *(Michela)*

Die Reise nach Venedig und Torcello

Am Dienstag, den 15. Juni 2003, tritt die 1. Media ihre Reise nach Venedig an. Wir treffen uns im Bahnhof von Ponte San Pietro. Hier nehmen wir den Zug, der uns bis nach Brescia transportiert. Der Zug hält aber in Bergamo an. Hier müssen wir umsteigen, glaubt Herr Etter, und wir verpassen den Zug. Trotz allem schaffen wir es, in Brescia anzukommen. Wir steigen in den Zug, der uns bis nach Venedig fährt. In diesem Zug treffen wir unsere Klassenkameraden aus Mailand. Ich bin sehr müde, aber ich kann nicht einschlafen. Als wir über die Ponte della Liberazione fahren, schaue ich aus dem Fenster: Ich sehe Venedig mit seinen hohen Kirchtürmen (die meistens in einiger Entfernung von der Kirche stehen) und die drei Inseln von Murano, Burano und Torcello. Mir hat diese Ansicht sehr gut gefallen. Wir kommen am Bahnhof in Mestre an. Von hier nehmen wir das Schiff, welches uns bis zur Rialto-Brücke bringt, die wir vom Schiff aus von weitem sehen. Früher war sie aus Holz und man konnte sie hochziehen, damit die Galeeren den Canale Grande durchqueren konnten. Am Nachmittag haben wir die Insel von Torcello besucht. Einst lebten hier 20'000 bis 60'000 Menschen, jetzt nur noch 20 bis 60! In Torcello haben wir die Kirche von Santa Fosca besichtigt. Im Innern hat es ein sehr schönes Mosaik. Es ist eine unbewegliche und ernste Maria dargestellt.

Die Reise nach Venedig ist für mich sehr interessant gewesen, weil wir viele Kirchen, Bilder und Mosaike gesehen haben und weil Frau Cresto uns all dies ausführlich erklärt hat. Während dieser Reise konnte ich meine Freunde aus Mailand besser kennen lernen und das freut mich. Wir spazierten aber den ganzen Tag umher und am Abend taten meine Beine so weh...

Lorenzo, 1. Media

Fiesch: ein spezieller Tag

Vom Sonntag, den 13. Juni, bis Freitag, den 18. Juni 2003, bin ich mit meinen Klassenkameraden aus Bergamo und Mailand ins Klassenlager in ein Dorf namens Fiesch (im Kanton Wallis/CH) gefahren.

In dieser Woche hat mir besonders gut der Ausflug am Dienstag auf den Aletschgletscher gefallen: Wir sind um 6:45 Uhr aufgestanden, haben gefrühstückt und sind um 8:00 Uhr zur Luftseilbahn von Fiesch marschiert. Da mussten wir etwa eine Viertelstunde warten, bis wir endlich losfahren konnten. An der Endstation haben wir den Bergführer getroffen, der uns den ganzen Tag begleitet hat. Mit ihm zusammen sind wir ungefähr zwei Stunden gewandert, immer höher hinauf und immer kälter wurde es. Für mich war es total komisch mitten im Juni Schnee zu sehen, trotzdem hatte ich das Beste noch nicht erlebt! Wir gingen weiter und nach dem Mittagessen hat uns Herr Fritze (unser Geografielehrer aus Mailand) gefragt, ob wir zum Aletschgletscher weitergehen oder lieber da bleiben wollten. Ich habe gedacht, dass ich die Strecke bis hierher gemacht habe, um diesen 24 Kilometer langen Gletscher zu bewundern und bin daher natürlich weitergegangen. Ich kann jetzt sagen, dass ich gut gewählt habe! Der Bergführer hat uns alle (etwa 15 von 35 Kindern) mit einem einzigen Seil verbunden, sodass, wenn eine Person hingefallen wäre, der Nachfolger sie hätte „retten" können. Nach einer Wanderung von etwa 10 Minuten war ich auf dem Aletschgletscher. Es war wunderschön dort zu wandern und das Panorama zu geniessen. Der Marsch wurde aber auch immer schwieriger und ich fiel einige Male hin. Später haben wir die andern Schüler, die auf uns gewartet und den Gletscher nicht gesehen haben, wieder getroffen. Sie haben meiner Meinung nach etwas Einzigartiges verpasst: Den Aletschgletscher – er hat mir unglaublich gut gefallen und ich werde diesen Anblick nie vergessen.

Matteo, 2. Media

braun, schwarz, weiss, rot und grün

Wir malen einen Topf

Frau Herzig hat uns den Topf gegeben und einen Pinsel. Wir mussten den Topf malen. Dominic, Lorenzo und Mainardo sind schmutzig geworden. Wir haben danach die Farbe trocknen lassen und dann den Topf mit Erde gefüllt und einen Sonnenblumenkern gepflanzt. Wir durften die Töpfe nach Hause nehmen.

Elisabeth 2. Klasse

Das Schokoladenspiel

Wir wurden in vier Gruppen eingeteilt. Ich und Greta waren nicht zusammen. Ich war in der Gruppe drei. Wir haben das Schokoladenspiel gemacht. Wir mussten mit dem Würfel 6 schiessen und dann konnten wir die Sachen anziehen und die Schokolade essen. Wenn ein anderes Kind 6 würfelte, mussten wir ihm die Sachen geben.

Giulia 2. Klasse

Basteln

Jedes Kind musste Steine sammeln. Mit den Steinen haben wir Marienkäfer gemacht. Zuerst haben wir sie rot gemalt. Dann haben wir sie trocknen lassen. Dann haben wir mit schwarz gemalt. Am Schluss haben wir die Zeitungen aufgeräumt. Jetzt sind die Marienkäfer auf einem grünen Tisch.

Greta und Lorenzo 2. Klasse

Kochen

Frau Sarbach hat die Tomaten gewaschen. Dann hat sie uns die Tomaten gegeben. Wir haben die Tomaten geschnitten. Dann hat Frau Herzig die Sosse gemacht. Dann haben wir den anderen Salat geschnitten. Für das Dessert haben wir Erdbeeren geschnitten und Sahne geschlagen. Am Schluss haben wir alles gegessen.

Valentina 2. Klasse

Thema Farben 1.-9. Klasse

Die 1. - 4. Klasse hat einen Projekttag zu den Farben lila und orange gemacht. Zuerst haben uns die Lehrer in zwei Gruppen aufgeteilt. Ich war in der Gruppe zwei. Wir mussten das von zu Hause mitgebrachte T-Shirt mit einer Schnur umwickeln. Das T-Shirt wurde anschliessend in lila gefärbtes Wasser getaucht. Diese Technik nennt man Batik. Danach haben wir ein Plakat gemalt und ganz am Schluss haben wir Obst geschnitten, das wir später essen durften. Mmm, wie lecker!

Bastian 4. Klasse

Schulreise nach Genua 1.-5. Klasse

Wir sind mit der Mama zu dem Bahnhof von Bergamo gefahren. Dort haben wir einen Zug genommen. Im Zug haben wir ein Stückchen Brot gegessen. Und wir haben ein Stückchen Strasse gemacht. In Genua sind wir zum Aquarium spaziert. Wir haben sehr viele Fische gesehen. Wir haben auch Frösche gesehen. Wir haben Spiele gekauft und sind dann wieder nach Hause gefahren.

Elisabeth 2. Klasse

Alle Kinder warteten in Bergamo am Bahnhof. Die Mädchen haben sich im Zug geschminkt. In Mailand haben wir einen anderen Zug genommen und sind nach Genua gefahren. Wir haben im Zug gespielt und gegessen. Wir sind zum Aquarium gelaufen. Wir haben viele, viele Tiere gesehen und auch Dinge gekauft. Am Schluss haben wir einen Film gesehen und sind dann wieder mit dem Zug nach Hause gefahren.

Mainardo 2. Klasse

Ich bin mit meiner Klasse nach Genua ins Aquarium gefahren. Zuerst haben wir uns am Bahnhof getroffen. Dann sind wir mit dem Zug nach Genua gefahren und sind dort zu Fuss ins Aquarium gegangen. Eine Führerin hat bereits vor dem Aquarium auf uns gewartet. Sie hat uns alles über die Fische erklärt. Es gab dort ganz viele verschiedene Tiere wie Fische, Seeigel, Anemonen, Seesterne, Quallen, Delfine, einen Oktopus, Pinguine, Frösche, Schildkröten, Krokodile und die Rochen, die durften wir sogar streicheln. Am Schluss haben wir einen Film gesehen und danach durften wir uns etwas kaufen. Anschliessend sind wir mit dem Zug wieder nach Hause gefahren.

Anne 3. Klasse

SCHULVORSTAND

Präsident	Ing. Adriano Legler
Vizepräsident	Marianne Rüeger
Mitglieder	Console onorario Riccardo Berner
	Daniel Bösch
	Dott. Andrea Cortinovis
	Ing. Adriano Fumagalli
	Prof.ssa Uni. Laura Viganò
	Rag. Antonio Ruch
	Avv. Daniel Vonrufs
	Impr. Marco Vonrufs

LEHRERSCHAFT

Schulleitung	Moritz Etter
Hauptlehrkräfte	Moritz Etter, Sekundarlehrer
	Maya Herzig, Primarlehrerin 3. - 5. Klasse
	Judith Sarbach, Primarlehrerin 1. + 2. Klasse
	Ute Konschak, Kindergärtnerin
	Stephanie Steiner, Kindergärtnerin
Fachlehrkräfte	Claudia Martinelli, Italienisch, Sekundarstufe
	Tiziana Deleidi, Italienisch, Mittelstufe
	Francesca Merli, Naturwissenschaften + Mathematik
	Pascale Bernasconi, Französisch
	Rosemary Wright, Englisch
	Ralf Becker, Deutsch
	Pastore Salvatore Ricciardi, evangelischer Religionsunterricht
	Don Michelangelo Finazzi, katholischer Religionsunterricht
Doposcuola	Alena Capkòva
Dopoasilo	Paola Bösch

Gönnerliste

Bei den finanziellen Unterstützungen führen wir aus Diskretionsgründen die Beträge nicht auf.

Gönner	Leistungstyp
Bundesamt für Kultur	finanziell (Subvention)
Patronatskanton Glarus	"
Glarner Kantonalbank	"
Familie Legler	"
Giovanni Enrico Legler Stiftung	"
Legler Market	"
Legler Holding SpA Italien	"
Familie Luchsinger	"
Mitglieder des Schweizerschulvereins	"
Familie Tschigg	"
Erziehungsdirektion Kt. Glarus	Fachliteratur
Familie Donadoni-Legler	Druckmaterialien
Familie Frigerio	Bauexpertise
Familie Girola	Klebmaterial (*tesa*)
Familie Häseler	Lehrmittel
Familie Lodetti	Website und Beratung
Familie Personeni	Tannenbaum (Weihnachten)

Ganz besonders möchten wir uns beim Komitee für Schweizerschulen im Ausland und dessen Sekretariat für die geleistete Arbeit bedanken.

Wir danken all diesen Gönnerinnen und Gönnern ganz herzlich für ihre Unterstützung und freuen uns, wenn wir auch in Zukunft auf ihre Hilfe zählen dürfen.

SCHWEIZERSCHULE PONTE SAN PIETRO
Adriano Legler, Präsident